

Deutschland: Jesuitenpater hält 50% der Priester für schwul

Klaus Mertes glaubt, dass die Mehrheit der Priesterschaft schwul ist. Dabei müssen Priester nach einer Anweisung des Vatikans eigentlich heterosexuell sein.

Der Jesuitenpater Klaus Mertes schätzt die Zahl der schwulen Priester in der katholischen Kirche in einem "taz"-Interview auf mehr als 50 Prozent ein. Direkt auf die geschätzte Zahl von Homosexuellen in der Priesterschaft angesprochen, sagte der 67-Jährige: "Wenn ich mich so umschaue, habe ich das Gefühl, mindestens die Hälfte."

Ferner erklärte er: "Ich erinnere mich, dass der Augsburger Pastoraltheologe [Hanspeter] Heinz vor 25 Jahren mal von 20 Prozent sprach und sich für diese Offenherzigkeit dann bei der Bischofskonferenz entschuldigen musste. Ich glaube, dass es viel mehr sind."

In der Vergangenheit hätten viele katholische Würdenträger nicht gewusst, dass sie schwul seien. "Der entscheidende Unterschied ist eben heute das Wissen um die eigene Sexualität", so Mertes. Viele jüngere Katholiken drückten heute ihre Homosexualität weg und glauben mit dem Job als Priester "einen Weg zu finden, der besonders geeignet ist, um in kirchlicher Anerkennung zu leben". Aus diesem Grund hätten sie ein besonderes Interesse daran, die ablehnende Haltung der Kirche gegenüber Homosexuellen zu rechtfertigen. "Deswegen kommt ja die härteste Homophobie ganz oft von homosexuellen Klerikern, die sich vielleicht sogar ihrer eigenen Homosexualität gar nicht bewusst sind."

Klaus Mertes war von 2000 bis 2011 Rektor des Jesuitengymnasiums Canisius-Kolleg Berlin und im Anschluss bis 2020 Direktor des Kollegs St. Blasien im Schwarzwald. Er hatte bereits wiederholt eine Änderung der katholischen Lehre von Homosexualität angemahnt.

Franziskus will keine schwulen Priester akzeptieren

Eigentlich dürfen schwule Männer laut dem Vatikan nicht Priester werden: Das Verbot von homosexuellen Priestern entspricht den vatikanischen Richtlinien gegenüber Priesterschülern, die Ende 2016 unter Franziskus erneuert wurden. Später bekräftigte der Papst das Verbot: 2018 sagte er etwa vor italienischen Bischöfen, dass man Seminaristen nicht akzeptieren dürfe, wenn nur "der geringste Zweifel" an deren Heterosexualität bestehe.

Allerdings wird das Verbot derzeit insbesondere von deutschen Amtsträgern vermehrt in Frage gestellt: Der Münchner Kardinal Reinhard Marx erklärte etwa erst im Januar, dass Homosexualität "keine Einschränkung" für das Priesteramt sei.

Auch in Deutschland geht die Kirche mit harter Hand gegen vermutete Homosexualität bei ihren Priesterseminaristen vor: Letztes Jahr wurde etwa Henry Frömmichen aus einem Priesterseminar geworfen. Sein Vergehen: Er hatte auf Instagram ein Selfie mit dem schwulen Realitystar Alexander Schäfer ("Prince Charming") veröffentlicht.